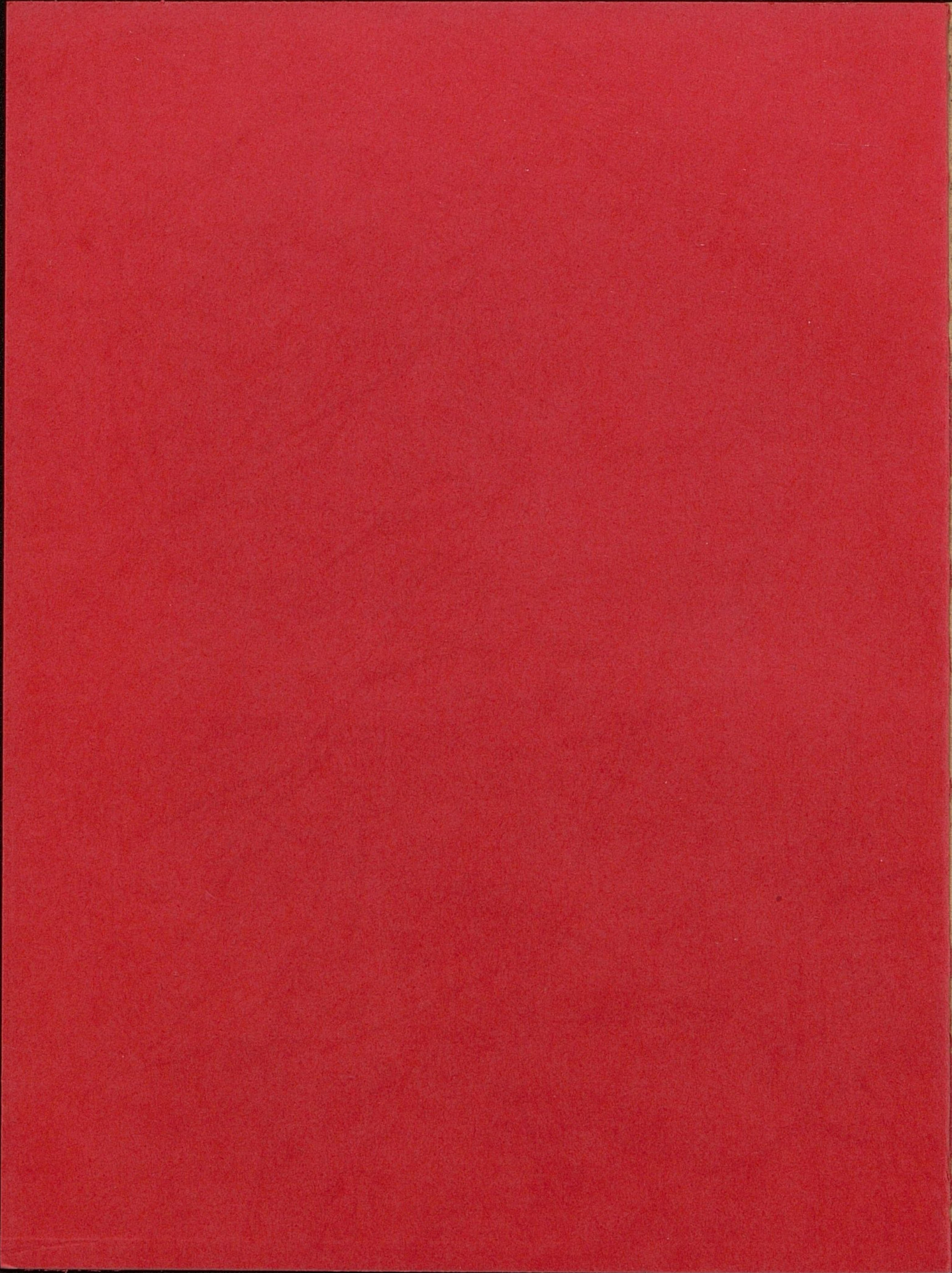


1978

L
1889





Christliche Leichpredigt/

Bey dem Begräbnis

Der Erbarn vnd

Zugentsamen Frawen ENGEL/ des
würdigen vnd wolgelarten M. Wenceslai
Peischti / Pfarrers zu Marzahna / gewesenem Ehelichen
Haußfrawen : Welche den 28. Martij / nach Mittag / vmb
3. vhr / Im Jahr Christi 1606. auff der Pfarret zu Mar-
zahna im H. Erri seliglich entschlaffen / vnd den 31.
desselben Monats / auff den Kirchhoff daselbs
Christlich vnd ehrlich zur Erden bes-
tattet worden.

Gethan durch

M. Andream Besium / Pfarrern
zu Kansdorff.

Wittenberg /

Gedruckt bey Lorenz Seuberlich / Im Jar 1606.

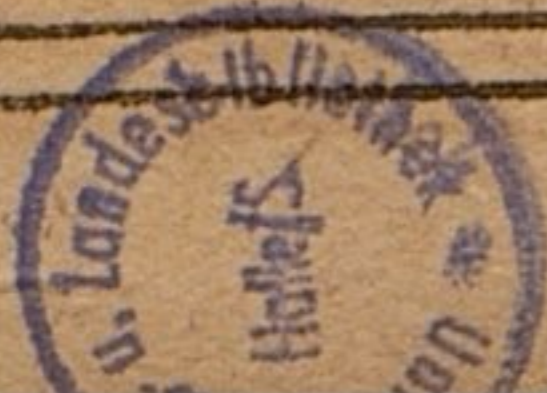
Aus dem vierden Capitel der er-

sten Epistel des heiligen Apostels Pauli an die
Thessalonict. er.

Ir wollen euch aber lieben Brüder/
nicht verhalten/ von denen die da
schlafen/auff das ihr nicht trawrig
seid / wie die andern / die keine Hoff-
nung haben. Den so wir glauben/das Jesus
gestorben vnd auferstanden ist/also wird Gott
auch die da entschlaffen sind durch Jesum mit
im führen. Denn das sagen wir euch/als ein
wort des HErrn/das wir/die wir leben vnd
überbleiben in der zukunfft des HErrn/werden
denen nicht vorkomen/die da schlaffen. Denn
er selbst der HErr wird mit einem Feldgeschrey
vnd stimme des Erz Engels/vñ mit der Posau-
nen Gottes erinder kommen vom Himmel/vnd
die Todten in Christo werden auferstehen
zu erst/darnach wir/die wir leben vnd über-
bleiben/werden zugleich mit denselbigen hin-
gerückt werden in den Wolcken / dem HErrn

a ii

entge



78 L 1889



entgegen in der Luft/vñ werden also bey dem
HERRN sein allezeit. So tröstet euch mit die-
sen Worten vnternander.

Liebt im Herrn Christo / beim H. Pro-
pheten Esaia am 40. Capitel lesen wir / das im Gott
der Herr durch eine Stimme vom Himmel herab befih-
let / vnd spricht : Predige / vnd als der Prophet antwortet /
vnd fragt / Was sol ich predigen : da sagets im vnser Herr
Gote / vnd liesets im gleichsam in die Feder / nemlich : Alles
Fleisch ist Hew / vnd alle seine gute ist wie eine Blume auff
dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / den
des Herrn Geist bleset drein. Beschreibet hiemit das elende /
mühselige / kurze / flüchtige / vñ ganz nichtige leben der Men-
schen / das da wie ein abgehawenes Wiesenblümlein / durch
einen durren Wind angeblasen / verwelcket verdorret / vnd /
wie sonst die Schrift von der eitelkeit des Menschlichen
Lebens zu reden gewonet / auch neben täglicher vielfeltig er-
farung dieses izo gegenwertige vnd für augen siehende Ex-
empel vntwidersprechlich mit sich bringet vnd bezeuget : wie
ein Weberfaden abgerissen wird / vñ wie ein schatten / Rauch
vnd dampff / in die Luft verschwindet. Wann dann vermüge
Göttlicher drawung vnd Gerechtigkeit vns Menschen die-
ser betrübt Jamer betrifft / das wir ohn vnterscheid einiges
alters oder standes / vmb der Sünden willen endlich starben
müssen : Wolan / so last vns aus gegenwertigem Apostol-
schen Text mit andacht vnd wachendem gemüte hören vnd
lernen /

lernen/wie wir uns in solche betrübte fälle Christlich schicken/
vnd wider des Todes anfechtung beständigen trost habē mö-
gen. Wollen Erslich gemelten Text beschen vnd betrachten.
Nachmals von dieser verstorbenen / vnd nun mehr in Gott
ruhenden Christlichen Matron auch etwas sagen: darzu
uns der Allmechtige Gott vnd Vater / seines heiligen Geis-
tes gnade vnd beystand / vmb Jesu Christi seines lieben
Sohns willen / kräftiglich wolle verleihen / Amen.

Vom ersten.

Es spricht der heilige Apostel Paulus im gegenwertigē
Text seine Pfarrkinder zu Thessalonich also an: Wir
wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von
denen / die da schlaffen / auff das jr nicht trawrig seid / wie die
andern / die keine hoffnung haben. Der 5. Apostel wil seine
Thessalonicher trösten / vnd erinnern / das sie nicht nach der
vngleubigen Heiden art vnd weise trawrig sein / das ist / mit
übermäßigem trawren sich nicht alzu sehr plagen / vnd jnen
selbst das Herzenleid anthun sollen / ober dem schlaff / das ist
ober dem tödtlichen abgang der Christgleubigen / so aus die-
sem Jammerthal abgeschieden / vnd in ire Ruhebetlein oder
Schlaffenimmerlein gelegt sein. Warumb: dann / spricht er /
so wir gleuben / das Jesus gestorben vnd aufferstandē ist / Also
wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jesum / mit
im führen. Das ist die ursach / wil er sprechen / warumb ihr
Christen ober dem absterben der ewrigen auff gemelte weise
nicht trawrē sollet: dan gleich wie Christus / als das Heubt /
zwar gestorben / aber am drittē tage widerumb von den todte
auff-

aufferstanden ist: also werden ewre verstorbene/ als seine
Glieder/nicht weniger aufferstehen zu seiner zeit/weil sie ires
herzen glauben vnd zuversicht auff diesen ihren gecreuzigten
vnd wider aufferweckten Jesum gesetzt haben. Ja/durch
diese ungezweiffelte hoffnung der Aufferstehung wil der H.
Apostel seine Schristen zu Thessalonich nicht allein vom vber-
massigen trawren abhalte/ sondern zu mehrem trost beschreibet
er auch/ihre selige heimfart aus diesem zeitlichem leben in das
ewige/die sich als dann am selbigen tage der Aufferstehung
begeben wird. Er zeiget auch darneben an/ wie vnd in
was ordnung solches werde zugehen. Denn spricht er das
sagen wir euch/ als ein wort des HErrn/das wir/die wir le-
ben/vnd vberbleiben in der zukunfft des HErrn/werden des-
nen nicht vorkomen/die da schlaffen. Denn er selbst der HErr
wird mit einem Feldgeschrey vnd stimme des ErzEngels/
vnd mit der Posaunen Gottes hernider komen vom Himmel/
vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst: dar-
nach wir/die wir leben vnd vberbleiben/werden zugleich mit
denselbigen hingezucket werden in den Wolcken dem HErrn
entgegen in der lufft/vnd werden also bey dem HErrn sein
allezeit. Der H. Apostel sagt ersilich/ Der HErr selbst wer-
de hernider komen vom Himmel mit einem feldgeschrey. Denn/
wenn Jesus Christus an jenem tage/ als ein Richter der le-
bendigen vnd Todten in des Himmels Wolcken sich wird se-
hen lassen/so wird sich alles vnter dem Himmel in der lufft/vn
auff Erden/regen. Die Himmel wie S. Petrus spricht/wer-
den mit grossem krachen zergerhe/die Element für hitze schmel-

2. Pet.
3. v.
10.

A iij Ben

Exod.
19. v.
16.

1. Th. 7.
Gal. 3.
v. 19.
Heb. 1.

hen/ vnd die Erde/ vñ die werck die drinnen sind/ verbrennen
Darnach sagt er/ werde der HErr kommen mit der stimme
des Erz Engels. Dadurch er/ wie auch durch die Posaune
Gottes/ deren er darneben gedencet/. das letzte donnerwet-
ter verstehet/ in welchem sonderzweiffel die Engel jr geschäfte
haben werden/ gleich wie vorzeiten auff dem Berge Sinai
das donnern vnd Blitzen vnd der dohn der sehr starcken Po-
sauen/ durch der Engel dienst verrichtet ist/ als die Schrift
an vnterschiedlichen orten bezeuget. In kürze: der HErr/
wil der Apostel sprechen/ wird kommen mit grosser krafft vnd
herrligkeit. Als dann sagt er ferners/ sollen die Todten in
Christo zu erst auffersiehē/ darnach die am tage des HErrn
noch werden vbrig vnd am leben sein/ sollen plöblich/ vnd in
einem augenblick/ verwandelt/ wie er anderswo hievon re-
det/ zugleich mit denselbigen hingezucket werden in den Wol-
cken dem HErrn entgegē in der lufft/ vñ also bey dem HErrn
sein allezeit. Mit welchen worten/ oder Artickel/ seine Thes-
salonicher sich vntereinander trösten sollen / als der sie nicht
als eines Menschen traum betriegen/ sondern als ein wort
des HErrn vorsichern/ vnd im glauben stercken vnd befesti-
gen könne. Wolan/ das were die Predigt des H. Apostels
Pauli/ damit er vorzeiten die Christen zu Thessalonic vber
dem absterben der ihrigen getröstet hat:

Lehe/ Trost/ vnd Erinnerung.

Deren wir Christen zu vnser zeit nicht weniger bedürffen/
Sintemal der Todt nochmals keines Menschē schonet/ wir
wüssen auch täglich mit trawrigkeit von einander scheiden.
Wil demnach von nöten thun/ das wir vns allseits aus

Dieser Predigt des H. Apostels Trosts vñ vnterrichts erhö-
le/ Damit wir in solchen betrübte fallen das rechte für geschrie-
bene maß mit trawren nit vberschreitē/ wie sie den auch eben
zu diesem ende vmb vnsern willen auffgeschrieben ist.

Demnach werden wir erslich gelehret vñd erin-
uert/ das es nicht verboten sey/ das man vber seiner Nechsten
angewandten/ oder sonst anderer guten freunde/ absterben
herzlich betrübt ist. Den der H. Apostel sagt nicht/ das wir
gar nicht solten trawrig sein/ weñ vns die vnserigē durch den
zeitlichen tod entzuckt werden/ sondern wir sollen nicht traw-
ren/ wie die Heiden/ die kein hoffnung haben: das ist/ wir sol-
len vns mit vbermäßigen trawren nicht zu sehr abmartern.
Sonst ist es nicht allein natürlich/ sondern es wil auch
rechtschaffenen Christen gebüren/ das sie/ wie der H. Apostel
Paulus anderswo vernahmet/ angezogē sein mit herzlichem
erbarmen/ das sie mitleidig sein/ das sie frölich sein mit den
frölichen/ vñd trawrig mit den trawrigen. Daher auch En-
rach 22. spricht: vber einem todten pfleget man zu trawren/
denn er hat das Liecht nit mehr. Vñd widerumb 38. Mein
Kind/ weñ einer stirbt/ so beweine in/ vñd klage in/ als sey dir
gros leid geschē. Du solt bitterlich weinen/ vñ herzlich be-
trübt sein/ vñ leide tragen/ darnach er gewest ist/ zum wenig-
sten einen tag oder zween/ auff das man nit vbel von dir redē
möge. In welcher meinung die Schrift lehret vñd anzeiget/
wie andere Gottselige ire Todten beklagt vñ betrauret habē/
auch widerumb von den irigē sind beweinet worden. In maß-
sen von Abraham/ Isaac/ Jacob/ vñd andern/ ja von Christo
selbst/ gelesen wird. Aber da sol vñd mus/ so viel möglich/ das

rechte Christliche maß getroffen werden/ das man nicht zu
sehr trawre/ als wenns nun aller dings mit den verstorbenen
aus were/ vnd nicht solten widerumb zu seiner zeit zusammen
kommen die/ so durch den zeitlichen tod alhie von einander ge-
trennet werden. Welcher massen die vngleubigen trawren/
weil sie keine hoffnung der Auferstehung des Fleisches/ noch
des zukünfftigen ewigen Lebens/ haben: dafür aber der H.
Apostel alle Christen allhie trewlich verwarnet. Vnd Sy-
rach am vorgemelten orte schreibt vnd sagt ferners: Tröste
dich aber auch wider/ auff das du nit trawrig werdest. Denn
von trawren kommet der tod/ vnd des Herzen trawrigkeit
schwechet die kräfte. Vnd bald hernacher: Las die trawrig-
keit nicht in dein Hertz/ sondern schlag sie von dir/ vnd dencke
ans ende/ vnd vergis nicht. Denn da ist kein widerkommen/
Es hilfft in nicht/ vñ du thust dir schaden. Dis hat gar wol
bedacht der König David/ als im sein Kindlein starb. Denn
als dasselbige noch krank war/ ersuchte er Got fleissig dar-
umb/ er fastete/ vnd gieng hinein/ vnd lag auff der Erden.
Als es aber gestorbē war/ da wusch er sich/ thet andere Klei-
der an/ gieng in das Haus des HERRN/ vnd betet an/ vñ als
er wider heim kam/ hies er im Brot aufftragen vnd aß. Als
nu seine Diener zu im sagten: Was ist das für ein ding/ das
du thust: da das Kind lebete/ fastestu vnd weinetest. Nun
es aber gestorben ist/ stehestu auff vnd issest. Darauf ant-
wortet er inen gar fein/ vnd sagt: vmb das Kind fastete ich/
vnd weinete/ da es noch lebete. Dan ich gedachte/ wer weis/
ob mir der HERR gnedig wird/ das das Kind lebendig bleibe.
Nun

Nun es aber tod ist/was sol ich fasten? Kan ich in auch widerumb
holen? Ich werd wol zu im faren/ Er komet aber nit wider zu mir.
2. Sam. 12. Eben auff diese weise sollen alle Christgleubigen im ab-
sterben irer guten freunde/ gesinnet sein/ vñ hoffen/ Sie werdē der-
mal eins wider zusammen komen/vnd bey einander sein/ nicht mehr
in so trawrigem müheseligem wesen/ sondern in der künfftigen selig-
keit. Welche hoffnung vñ seliges vertrauen/ weil es nicht zu schan-
den werden lest/ sie nicht wegwerffen sondern als einen festen siche-
ren Anker irer Seelen halten/ ihre Auferstehung auff dem rechten
Heubtgrund/ nemlich auff Christi Auferstehung setzen/ vñ mit S.
Paulo alhie sprechen sollen: So wir gleuben/ das Jesus gestorben
vnd auferstandē ist/ Also wird Gott auch/ die da entschlaffen sind
durch Jesum/ mit im führen. Als denn können sie den ihren Todt
als einen schlaff/ vnd ir Grab als eine Kammer ansehen: Sie kön-
nen mutig vnd vnerschrocken sein/ wenn sie sterben sollen: Sie kön-
nen in Simeonis friede von himmen fahren: Ja sie können mit
dem H. Apostel Paulo wünschē vnd von hertzen begeren/ das
sie möchten abscheiden/ vnd bey Christo sein / Philip. 1.

Neben diesem wird auch alhie befestiget der hohe trösiliche
glaubens artickel/ vmb welches willē wir alle andere Artickel gleu-
ben/ alles hoffen/ vnd darüber leiden vnd dulden/ nemlich/ da wir
täglich bekennen vnd sprechen: Ich gleube ein ewiges Leben. Hof-
fen wir allein in diesem Leben auff Christum/ so sind wir die elende-
sten vnter allen Menschen. Demnach ob wir wol vmb der Sünde
willen sterben/ vnd mit schmercken vñ einander scheiden müssen/ so
wird doch dermal eins/ wie der thewre hocheleuchte Apostel vns
alhie vertröstet/ vñ dasselbige als ein wort des H. Erri vns zu wis-
sen thut/

sen thut/ Der erwünschte grosse tag anbrechen / an welchem der
Herr mit krafft vnd herrligkeit vom Himmel hernider kömen/vns
zum ewigen Leben auffwecken/vnd vns als seine auffwelete lie-
be Braut mit vnaussprechlichen frolocken jm in der lufft entgegen
zücken wird: da wir als dan bey vnserm Herrn vnd Himlischen
Breutigam sein werden allezeit. Als dann werden wir den Todt
samt allem zeitlichem vnd ewigem vngemach entgehen/ vnd wird
Gott abwischen alle thränen von vnsern angesichten. Aller vorige
angst vnd weheklagens wird als dan gantzlich vnd zumal verges-
sen sein. Dan da werden wir/die wir in diesem Leben hingingen/
vnd weineten/vnd etlen Samen trugen/mit freuden wider kömen/
vñ vnser Garbē bringen. Da werden wir solche freud empfahē/die
nit kein Menschlich auge gesehē/kein ohr gehört/vñ in keines Men-
schen hertze kömē ist. Die mit keinē schmerzen oder trawrigkeit wird
v:rmengēt sein. Die auch nit vergänglich sein wird/wie der Welt
freude/sondern ewiglich gewehren sol/wie Christus Joh. 16. zu sei-
nen Jüngern sagt: Ich wil euch wider sehen/vñ ewer hertz wird sich
freswen/vñ ewer freude sol niemand von euch nemē. In summa da
wird sich erhebē/vñ in vnsern herten auffgehen solche wonne vñ se-
ligkeit/gegen welcher alles/woz hie auff Erdē lieblich vñ herrlich ge-
haltē ward/vorschwindē/vñ ewig vergessen werde sol: Allermassen
wie der hoch erleuchte Prophet vñ dieser vnser herrlichen heimfart/
samt der vnderverglichen freuden vñ seligkeit im 35 vnd 51 cap.
geweissaget hat/mit diesen trefflichē schönē worten: Die erlösetē des
Herrn werden widerkeren/vñ gen Zion kömen mit jauchzē/Ewige
freud wird vber irē häubt sein/freude vñ wonne wird sie ergreifen.
Aber trawrigkeit vnd seuffzen wird wegmüssen. Vñ widerumb 65
cap. Sihe ich wil einen neuen Himmel vnd eine neue Erde schaffen/
das man der vorigen nit mehr gedencen wird/noch zu hertze nemē/

Sondern sie werde sich ewiglich freuen vñ frölich sein/ vber dem/ das
ich schaffe/ Den sihe ich wil Jerusalem schaffen zur wonne/ vnd ihr
Volck zur freude. Vnd ich wil frölich sein vber Jerusalem/ vñ mich
freuen vber meinē Volck/ vnd sol nit mehr drinnen gehöret werden
die stime des weinens, noch die stime des klagens. Denn da wird
sich Gott selbst/ als dz höchste ewige gut/ vns Menschen offenbaren/
der wird vnser sehr grosser lohn/ ja alles in allem sein/ In dem wer-
de wir zu ewigen zeitē alle genüge haben/ den werden wir anschawē
von angesicht zu angesicht wie er ist: Welcher klare anblick Gottes
des Vaters/ vñ seines Sons Jesu Christi vnser Erlösers/ so wol
auch des heiligen Geistes/ vns ein vnerschöpflicher Brunquellen
solcher Himlischen freuden vñ seligkeit sein wird. Wenn nun dieses
frome Christen recht bedenckē/ so werden sie mit S. Paulo Rom. 8.
rund bekennē müssen das alle trübsal dieser zeit nicht werth sey der
zukünftigen herrlichkeit/ die an vns sol offenbaret werden/ Als wel-
che weit/ weit/ vberschlegt allen jamer vnd hertzenleid/ so gar auch/
das/ wenns möglich were/ das alles leiden so alle heiligen auff Er-
den jemals ausgestanden/ auff einen klumpen geschmolzen/ auff die
Wage gelegt/ vnd gegen der größe zukünftiger herrlichkeit gehal-
ten würde/ viel weniger würde verglichung sein/ als zwischen ei-
nem geringen steublein vnd der ganzen last des Erkhodens/ oder
zwischen einem tröpflein Wassers/ dz im Eymer bleibt/ vnd dem
grossen vnerschöpflichen Meer: Ja sie werden/ nach S. Pauli
vermanung/ sich mit diesen worten vnter einander trösten können
Wie dann der liebe Job in seiner höchsten anfechtung sich dessen
getröstet/ aus todes angst sich erquicket vnd gewaltiglich erholet
hat/ vnd daher mit freudiger zuversicht vnd glauben spricht cap.
19. Ich weis das mein Erlöser lebet/ der wird mich hernach aus

der Erden auffserwercken/ vnd werde mit dieser meiner Haut umbge-
ben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen: denselbigen
werde ich mir sehen/ vnd meine augen werden in schauen/ vnd kein
frembder. Eben diese betrachtung der Himlischen freud vnd selig-
keit/ die Gott seine auffserwelten zubereitet hat/ hat Mosen bewegt/
dz er viel lieber erwelete mit dem Volck Gottes vngemach zu leidē/
den die zeitliche ergetzung der sündē zu haben/ vñ die schmach Chris-
ti für grösser Reichthumb achtete/ denn die schätze Egypti: denn er
sah an die belohnung/ spricht die Epistel Hebr. 11. Dis hat auch die
lieben Apostel bewegt/ das, da sie mit Ruten gesteuert waren/ sie
Gott von Himmel herzlich gedancket haben/ Acto. 5. Dis hat alle
heilige Martyrer so mutig vñ freudig gemacht/ dz sie an die Mar-
ter vnd peim/ ja auch ins fewr mit freuden gegangen sind. Den sie
wusten/ was für eine reiche belohnung sie aus gnaden zu gewar-
ten hetten. Eben dieses sol auch vns Christen hertz/ muth vñnd
sinn/ vnd einen bestendigen trost geben/ in aller widerwertigkeit/ im
leben vñnd im sterben gedültig zu sein/ dieweil hie kein verlust noch
schade/ sondern lauter gewin ist/ der vns nimmermehr gerewen mag.
Vnd dis wollen wir also in geliebter kürze vnd einfalt von diesem
Text des H. Apostels Pauli lassen gesagt sein.

Vom Andern.

Was nun fürs ander anlanget diese gegenwertige/ nu mehr in
Gott ruhende Christliche Matron/ Frau ENGEL/ ist sie/ als
man geschriben/ 1568/ den 18. Maij/ von Christlichen Eltern ge-
boren Ir Vater ist gewesen der Ehrwürdige vnd wolgelarte Herr
Osvwaldus Münnich Hannoverensis/ seliger gedechtnis: der
durch Gottes gnade der Kirchen vnd Gemeine Gottes/ erslich/ in
Arcibus

Arceibus Ducatus Brunsvvicensis / zu Osen vnd Gronde zehen
Jar / vnd darnach zu Nöckern vnterm Erzbischoff Magdeburg / bis
ins 29. jar / im heiligen Predigamt treulich vñ fruchtbarlich für-
gestanden: vnd von seinem ersten Ehegenossen Mathilda / eines ehr-
lichen vnd vornehmen Bürgers zu Hameln / Iohannis Cruceber-
gii / ehelichen Tochter / auch seligen / dieses sein erstes Kind ENGEL
ehelichen gezeuget. Vnd demnach er / als ein Gottliebender Va-
ter / neben seiner fromen vnd Gottfürchtigen Hausmutter / andern
Herrinnen gut Exempel zu geben / diese ist in Gott ruhende liebe
Tochter / welche zuvor in ihrer heiligen Tauffe dem Teuffel / vñ allen
seinen wercken vnd wesen / abgesagt / ferner / nach S. Pauli lehr / in
der zucht vñ vermanung zum HERN auffgezogen: Ist solche zucht
dermassen bey ir angewandt gewesen / das sie bald von Kind auff /
vnd in iren Jungfräwlichen jaren / wegen ihrer Gottesfurcht / vnd
andern Christlichen tugenden also gelobet vñ geliebet worden / das
dieselbige ihm der Ehrwürdige vnd wolgelahrte M. Venceslaus
Pelschkius / dieser Christlichen Gemeine zu Marzahna berufener
vnd verordneter Pfarrer / nach absterben seines ersten seligen Wei-
bes / zum andern leben vnd getrewen Ehegatten / nach Gottes wil-
len / begert / vnd im dieselbige im 20 jare ihres alters / als man gezelet
1588 / den 4. Junij / copuliren vnd trawen lassen: Mit welchem
irem herzliebsten Herrn sie nun mehr fast 18. jar im H. Ehestande
gelebet / friedlich / freundlich / vnd häußlich / dz sie / wie der 128. Psalm
sagt / auch vmb sein Haus oder Pfarret herum / als ein fruchtbar
Weinstock gewesen ist. Dem gleich wie ein fruchtbar Weinstock
vmbs Haus nutzen / lust vnd schatten gibt: Also hat sie wegen ihrer
getrewen häußlichkeit vnd Kinderzucht irem lieben Hauswirt auch

viel genühet/den sie mit Weiblicher Ehrerbietung / gehorsam De-
mut/vnd freundligkeit/belustiget / vnd ihm in fürfallender vngele-
genheit vnd Hauscreutz / gleich als ein erquicklicher schatten gewe-
sen. Welches in warheit ein grosser segen ist vom HERN geschöpf-
fet. Weil auch ferner im selbigen 128. Psalmen frommen Gottes-
fürchtigen Eltern zugesaget wird / das ihre Kinder wie Ölweige
vmb iren Tisch herum sein sollen / als hat es jr sampt irem gelieb-
ten Hauswirth an diesem segen auch nicht mangeln müssen. Denn
sie 6. Kinder Mutter gewesen / deren noch drey / nemlich / Anna /
Wenceslaus vnd Engel / am leben sein: Welcher sie denn neben
irem lieben Hauswirth vnd Vatern / als junger Ölweige mit fleis-
siger zucht / vermüge irer pflicht / dermassen gewartet / vnd sie erzö-
gen / das alles gutes an inen zu hoffen. Sol also diese Christliche
Matron vnter den Spruch des H. Apostels Pauli gezogen wer-
den / da er spricht 1. Tim. 2. Das Weib wird selig durch Kinderzeu-
gen so sie bleibt im glauben / vnd in der liebe / vnd in der heiligung /
sampt der zucht. Wie sie sich auswärts ihres Hauses gegen an-
dere Leute erzeiget / wird man nicht anders sagen können / als das
man an jr eine frome / glimpffliche / vnd friedliebende Nachbarin
gehabt / die auch / so weit sich jr vermügen erstreckt / männiglichen
behülfflich gewesen: In massen dieses ich zum theil mit meinem ei-
genen Exempel gern bezeugen vnd rühmen kan. Vnd ist dis di-
rechte art vnd eigenschafft aller derer / die Gottes wort / darinnen
glaub vnd lieb gelehret vnd geboten wird / fleissig hören vnd lernen.
Denn das sie eine Liebhaberin vnd fleissige Zuhörerin Göttliches
Worts gewesen sey / hat sie nicht allein die ganze zeit irer Lebens /
son-

sondern auch bey werender drey vierteljähriger Leibes schwachheit /
gnugsam bewiesen. Da sie dan aus wolgefasten Sprüchen heiliger
Schrift die krafft desselbigen also befunden das sie sich Gott dem
Allmechtigen / als ein fromes gedültiges Kind / in seinen willen er-
geben / vñ sich des wegen von seiner Liebe / die in Christo Jesu ist / mit
nichten scheiden oder trennen lassen: sondern beständiglichen aus-
gehalten / vnd bis ans ende beharret: Auch endlichen vergangenes
freytags / vmb drey vhr nach Mittag / als sie sich zu irer Christli-
chen Wanders Reise von himmen gerüstet vnd fertig gemacht / in
Simeonis friede jr Leben ganz full vnd sanfft geschlossen / vnd in
Christo seliglichen eingeschlaffen: die auch der Herr an jenem ta-
ge / weil sie an im gegleubet / mit im führen wird in sein ewiges Reich /
da sie sampt allen aufferwehleten bey im in freuden sein wird alle-
zeit. Dessen sich dann jr hoch vnd hertz betrübter hinterlassener
Herr vnd Hauswirth / so wol auch die Kinderlein / beneben der
ganzten freundschaft trösten / vnd jr solche Himlische freude vnd se-
ligkeit gern gönnen / auch mit weinen vnd trawren Christliche / vnd
in Gottes wort fürgestellte maß halten sollen. Ja möchte jr Haus-
wirth sprechen / Du hast gut reden / gleichwol mus ich ihrer / als
meiner hertzlieben Hausmutter vñ gehülffen in der Haushaltung
entperen. Die Kinderlein möchten klagen vnd sagen: Wir müs-
sen ihrer / als einer fromen trewen Mutter forthin beraubet sein.
Darauff gebe ich inen mit dem Propheten Esaya am 45. diese ant-
wort: Wehe dem / der mit seinem Schöpffer haddert / nemlich der
scherben mit dem Töpffer des Thons.

Christen sollen nicht allein beten / das Gottes wille geschehe / son-
dern wann der geschicht / auch damit zu frieden sein / als welcher
alle

allerwege der beste ist/ vnd demselbigen niemand widerstehen mag.
Kan doch nicht ein einiges harlin von vnserm Häubte fallen ohne
Gottes willen: viel weniger wird ein Mensch den Gott der Va-
ter zu seinem Ebenbilde erschaffen/ den Gott der Sohn mit seinem
Blut thewer erkauft/ vnd den Gott der heilige Geist zu seinem
Tempel geweiht vñ geheiligt: ohn Gottes gnedigen willen weg-
sterben. Wird sich demnach ihr betrübter hinderlassener Herr in
solchen willen Gottes gedültig ergeben/ vnd sprechen: Wolan
mags denn ja nicht anders sein/ Herr/ so geschehe dein wille. Ich
hab dir meinen liebsten Schatz/ den ich auff Erden gehabt/ gegeben/
den wirstu mir am Jüngsten tage zu trewen Händen wider zustel-
len. Da wil ich dann mit meinem hertzlieben Weibe/ vnd sie mit
mir/ in ewiger freude vnd wonne leben/ vnd bey dem Herrn sein
allezeit. Die lieben Kinderlein können sich dessen trösten/ das Gott
irer nicht vergessen wolle/ noch könne. Denn er ist der rechte Va-
ter vber alles/ was da Kinder heist/ im Himmel vnd auff Erden.
Ephes. 3. Er ist ein Vater der Waisen/ wie in der 68. Psalm nen-
net. Auff das nun aber beides sie vnd wir allersits in diesem/
vnd dergleichen Trawrsfellen/ vns dem willen Gottes ergeben/
mögen/ dasselbige wolle vns in allen gnaden geben vnd verleihen/
Gott der Vater / durch Jesum Christum/ seinen geliebten
Sohn/ in krafft des heiligen Geistes / hoch
gelobet in ewigkeit!

Amen.

Memoriæ

Pie ac honestæ Matronæ

A N G E L A E,
conjugis secundæ.

Reverendi & docti viri,

M. VVENCESLAI PETSCHKII,
Pastoris Marzanensis & c.

Versus Epitaphij consecrati ab amicis, & ad maritum defunctæ transmissi.



C PARO.

Parodia Horatiana,

ad XXVI. Libri I. carminum Odam.

Beati manes ANGELAE PETZKIANAE loquuntur.

EXcepta cœlis militiam & crucem
Linquam caducis per mare naufragum
Perferre plantis, quîs supremus
Rex Niveæ celebretur aulæ,

Quæ *TRINITATIS* colloquia unicè
Intenta. O qui mentibus integris

Gaudes, beatos adde flores

Adde meo capiti coronam

Rector polorum; non sine te mei

Perstant honores: nunc fide consona

Nunc angelorum efferre cantu

Teque tuumque ratum est amorem.

*M. Valentinus Trebatius pastor Linsto-
vianus & P. L.*

Apostrophe Defunctæ ad maritum superstitem.

Quid tantum penitis sævit tibi cura medullis,
Quod rapuit vitam Parca triparca mihi?

Lædis defunctos (si fas hoc dicere) manes;

Lugendo & vires atteris ipse tuas.

Quin potius mecum libeat gaudere, quod orbem

Deferui, Superum quod mihi parta quies.

Namq; ingens numerus, ceu sæva procella, malorum:

Imminet hei populis Teutona terra tuis.

Illas ne videam clades, me Christus ab alto

Lætitiæ in portus, & sua templa tulit.

Interea dulces, conjunx, tua pignora, natos,

Ipsa quibus vitæ viva magistra fui.

Vngui-

Vn guibus à teneris ut Numen discere curent,
Commendo fidei terq; quaterq; tuæ:
Sic illi observent meritò tu a iussa, volentes
Omnia sic nutu conficiantq; tuo.
Nec me plus nimio lacrymis urgeto Marite,
Nunc ego non funus, sed benè foenus ago.
Et cum tempus erit, sanctùm quo cornua clangent
Coelituum, mundi machina & ipsa ruet;
Quò simul in putris tumuli nunc aggere clausos
Cernere erit Domini ludicis ante thronum:
Tunc tibi restituar, te tunc suavissime coniunx,
Conspiciam, & curæ pignora chara tuæ.
Tunc sanctò Sanctum tollemus carmine Numen,
Permixti sanctis tempus in omne choris.

A L I V D.

VT perhibent, raptâ quondam indoluisse Rebecca
Abramiden, mortis cum properaret iter;
Thariadæ ut magnos portavit conscia luctus
Parca Saræ tristeis accelerans obitus;
Hud levius, Petschki, gemis & tibi pectore in imo
Conturbat sensus plurima cura tuos,
Cum cernis sociam properò tabescere fatò,
Eripiturq; animi pars tibi magna tui.
Haud gravius poterant infligere numina vulnus,
Sed benè! quod tantum pressa sopore cubat
Nocte ubi præteritâ lux hanc rediviva rigabit,
Reddetur multò pulchrior illa tibi.
Angelica & solo quæ nunc est nomine, vera m
Tunc demum & factò noveris Angelicam.

*Condolentiæ singularis contestan-
dæ ergò*

Iohann Baptista Schrammius Vratislaviâ
Silesius.

A L I U D.

ECCĒ etiam heic, nostri non ultima signa doloris,
 Attratos Elegos, chare Magister, habes.
 Orbari amplexu sociæ flagrante maritum,
 Et matris natos; flebile Cordolium est.
 Bis sociæ amplexu orbari flagrante maritum,
 Bis matris natos; Cordolium est gravius.
 Virumque experti; Tuq; & tua corcula nati:
 Annon hoc miserum sit tibi Cordolium?
 Condoleo meritò: mo' ò si qua medela doloris
 Fortè tui poterit hic meus esse dolor.
 Dico iterum, doleo: quin hoc quoque dico; dolebo,
 Vsq; mihi quò non causa doloris erit,
 Illa dein tolletur, ubi sociamq; maritum,
 Et matrem natos novero habere aliam.
 Vtrique hanc, summo soisus qui æternat Olympo,
 IOVA bonus vi' uam detq; feratq; domum.

*M. Michael Döring Vratislaviensis
 sis Silesius.*

A L I U D.

Δῶρον, ὅσω κατέχοντ' ἄλλων παρόν ἐστιν ἄμεινον;
 Μᾶλλον ἀπὸν τόσῳ κῆδ' ἔκκεινο φέρει.
 Τῆτο πεπειραμέν' παιδεύεις δεύτερον αὐτὸς
 ΠΕΣΧΚΙΕ, ἀλγοφόρῳ δείγματι χρηστῆ, σο.
 Δῶρα γὰρ ἀρτιφανῆς ἀνάρηθμα δέδωκεν ἀκοιτις,
 ὅτ' ἔστις λοιπὸς ἐν περιῆσσα βροτῶις.
 Ἐπερ ἔλω αὐτῆ φιλοδαίμων, ἦντε φίλανδρ'
 Παντὸς ἀνευ σίλῃς, κ' φιλότεκν' ἔλω.
 Δῆ τί λέγειν πλείω; κείνη παράδειγμα γυναίων
 ἦν μέγα, ἦν ἀρετῆς ἀνθ' ἔρεισμ' ἀνέρ'.
 Τῆνεκα δυαπενθῆς δικαίως φίλε δῶρον ἄδωρ'
 Τῆτο, τὸ συμπειθῶν πένθ' ἔγωγε ἄγω.
 Αὐτίκα ὑψιμίδοντι θεῶ' θάρσει ταλαπειθῆς,
 Καὶ πάλιν ἀγγελικῶ' λήψεαι ἀντίδοτον.

Ὅν γὰρ, Φροντίζεις, σωτήρ Θεὸς αὐτός, ἀπάντων
Χήρων: καὶ Φαυδοῖ κῆδ' ἔχοντα βροτόν.
M. Martinus Venigerus Vratisl.

A L I V D.

DOcte vir, angelicos inter quod vivere cœpit
Coniux ANGELICA jam tua læta choros
Ne doleas: quin sic statuas: non esse dolendum,
(Ignoscas, nondum tactus amore loquor.)
Angelice vixit pariter quàm nomine dicta est:
Angelicos & tot progenuit socios:
Angelicis geniis sic est quæ digna: diu dic
Horum qui potuit iure carere choris?
Iohannes Apianus Vratislaviensis.

E P I T A P H I V M.

ANGELICA hic recubo, tegor hæc tumulata sub umbrâ,
Hunc mihi supremum fata dedere locum.
Angelicum quamvis nomen sortita superstes,
Me quoque mortalem quisq; fuisse putet.
Namq; bonis ubi nata fui genitoribus, atq;
Mundata in merito CHRISTE benigne tuo:
Humani nil à me alienum, humana putavi
Perferre, atq; animo cuncta pati intrepido.
A teneris studiosa DEI, Pietatis alumna,
Tractare Eusebien maxima cura fuit.
At bis lustra duo cum iam transfegerat ætas,
Sedibus è patrijs sponsa vocata locor:
Nupta viro Pietate gravi, claroq; per artem
Theologamo Nomen? PETSCHKIVS ille fuit.
Haud procul Albiacis spargens sacra dogmata ab oris,
Quâ Marzana sita est, quâ VViteberga cluit.
Hunc equidem trinâ feci bis prole parentem,
Dixerat hæc mater, dixerat illa pater?

*Sed mors chara mihi rapuit tria pignora, vidē
Antè meos vultus quæ moriura mori.
Ergò terdenos septemq̄, ubi multa, per annos
Passa, sub obsequio Maxime CHRISTE tuo,
Euocor: æthereasq̄ domos pars cœlica, terras
Terrea pars repeio: sic mea vita fuit.
Attu. CHRISTE DEVS, positis da surgere membris,
Lux ubi magna aderit, iudicijq̄ dies,
Serua coniugij mea pignora, CHRISTE maritum
Serua atq̄ his placidâ da quoq̄ morte mori.
Observantiæ ergò συμπαθῆς ponebam
Go. efridus V. Vagner Vratisl. Sil.
Χρονόστιχον defunctæ.
APRILIS LVX qVandò fvlt qVinta, antiè CALendas,
ANGELICA ex terris eVocor & VaLeo.
Fac. Godefr. V. Vagner V. S.*

A L I V D.

DVm Solis verni celum clementia mutat.
In se & convertunt frigora pulsa fugam:
Frigore quid Mors sæva tuam tamen enicat atrò
Participem casti, Mystra animose, tori?
Quidq̄ue tibi viduas concinnat perfida noctes
Parca (malum!) & rapti sævit amoris hyems?
Scilicet hoc Superis visum, qui tristia lætis
Inspergunt, raros perpetuoq̄ue fovent;
Qui variare vices solitant, ne lumina fastu
Genstollat longis ebria nostra bonis.
Hinc tua, IOBE, malis patientia nota ferendis:
I E S S I D E, hinc sortis plurima duræ:
Quos tamen alternis melior Fortuna revisens
In solium, excusso collocat inq̄ue gradu.
Vincit iter durum P I E T A S. Incommoda Sortis
Qui patitur, idem commoda pòst potitur,
Et tibi, ut adversis nunc obstrepa: A Eolus alis
Ventorum, multoq̄ue ariete corda labent.

Horri-

Horriferae ponent auræ, Corique tumultus,
Et venient tacitò gaudia multa tinnu.

Iohannes Zindlerus Leobsch. Silesius.

A L I V D.

Qvando mihi Ianus narrabat Schrammius ille
Coniugis. ò PETSCHKI, fata suprema tua:
Non aliter potui; quàm quod pia iura requirunt
Maectarem ut manes voce favente pios.
Qui verò eximium decus & pietatis honestæ
Fulgorem digno prosequar elogio?
Non opus est. Siquidem se commendavit & ipsam
Rellinquens natis facta sequenda suis.
Hinc ANNA & mæsti spes VENCESLAE parentis
Defunctâ dignum matre referte decus.
Tu verò. ANGELICE, matris quæ nomina gestas
Fac referas matrem nomine, reque piam.
Et cui præ reliquis ingens dolor ossa fatigat
Te consoleris, vir venerande, rogo.
Sic etenim placuit IOVAE super astra sedentis
In cuius genibus omnia nostra sedent.
Inde solet fieri, quæ nobis pessima visa,
Ordine converso, sint bona visa DEO.
Elusdem piè defunctæ Τ Α Φ Ο Σ,
HAMELA quam genuit, nuptum MEGARA locavit,
MARZANVM solvit me tenet AVLA DEI.
Fridericus Stimerus Bartensteinio-Borussus
V Viteb. faciebat Nonis Maij An. 1606.

Μεταμόρφωσις.

Qvæ mortalis eram, nunc immortalis in arce
Coeli, rura colo dudum sperata, nec ultra
Hispidæ rura placent, colui satis, ecce reporto,

Messis

Melsis opima mihi, fruges sudore paratas
Anne meo? Nunquam, sed partas sanguine Christi,
Ipse met ut nosti, dilecte marite, quid ergo
Quid fles Angelicam? Iam in sede, choroque locatam
Angelico, quaeso non invidus esto beatæ;
Sed potius gratare, decet, persona requirit.
Oficiumq; tuum, qui Sancta statuta Monarchæ,
Quiq; doces alios quæ ad vitam hanc semita ducat.
Filioli ne flete mei, formosa redibit
Æstas, quâ iunctim Palmæ florebitur instar,
Copia tum fandi dabitur, sine fine tueri
Ora, sub amplexus dulces veniemus, adesset
O Utinam sperata dies; tum plura, Valete.

Nicolaus Sartorius Vratisl. Siles. studiosus.

A L I V D.

ANGELA, chara mei pars altera, fidaq; coniunx,
Nuper eras: at nunc incolæ Sancta poli es,
Sic visum est summo Patri, qui libera mens est,
Qui nos iure suo, fataq; nostra, regit.
Quos vult coniungit, quos vult disjungit & idem,
Vna hominum iustus vita salusq; DEVS,
At quia non amissa, sed es præmissa supernas
In sedes, ubi nos vita beata manet:
CHRIſTUS enim, cui nixa fide vivens moriensq;
Hæ fueras te isthuc interyſſe caveat:
Ergo spes superest te rursus conveniendi:
Spes ea solandi non leve pondus habet.
Tristibus arumnis ea spes morbisq; relictos,
Non gravius tua nos funera flere, vetat.

M. Venceslaus Petschkius Vratisl. Pastor
Ecclesiæ Marzanensis, Maritus
uxori suæ chariss.

F I N I S.

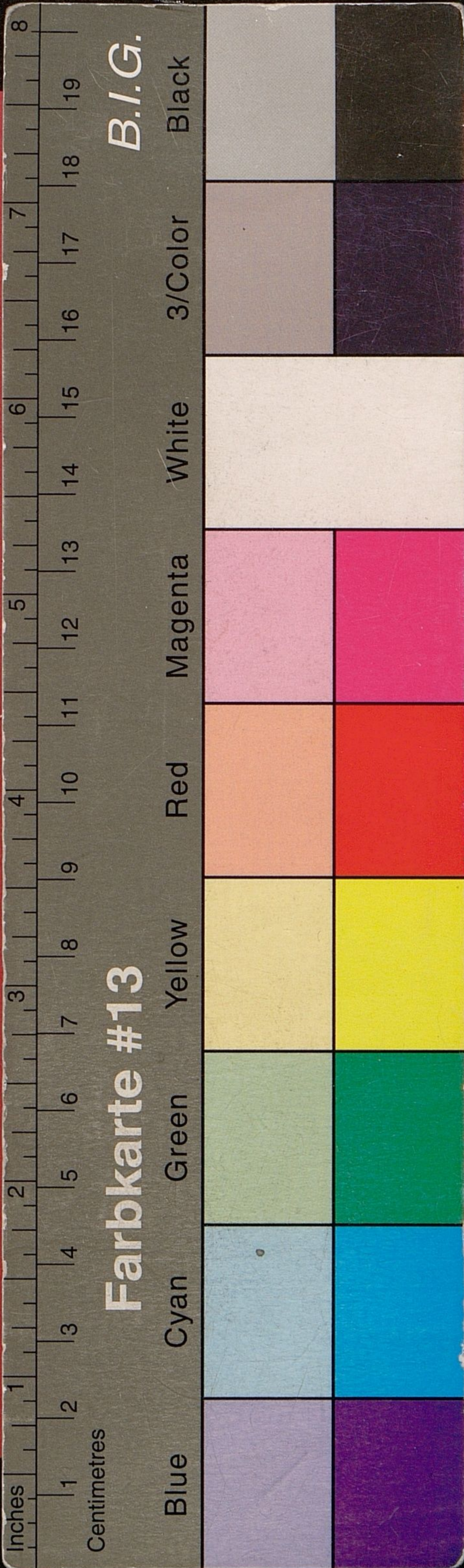
78L 1889

ULB Halle 3
006 545 025


1077







Farbkarte #13

B.I.G.

Christliche Leichpredigt/
Bey dem Begräbnis
Der Erbarn vnd
Tugentsamen Frawen ENGEL / des
würdigen vnd wolgelarten M. Wenceslai
Peschki / Pfarrers zu Marzahna / gewesenen Ehelichen
Hausfrawen: Welche den 28. Martij / nach Mittag / vmb
3. vhr / Im Jahr Christi 1606. auff der Pfarret zu Mar-
zahna im Herrn seliglich entschlaffen / vnd den 31.
desselben Monats / auff den Kirchhoff daselbs
Christlich vnd ehrlich zur Erden bes-
tattet worden.

Gethan durch
M. Andream Besium / Pfarrern
zu Ransdorff.

Wittenberg /
Gedruckt bey Lorenz Seuberlich / Im Jar 1606.

